

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

47ster

Jahrgang.



— — — — —

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Wilhelm Leynsohn in Grünberg.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

Telegraphische Nachrichten.

Versailles, den 29. Januar, Nachts. Die Besetzung von St. Denis und sämtlicher Forts von Paris hat am 29. ohne Zwischenfall stattgefunden. von Podbielski.

Versailles, den 30. Januar.

Au die Kaiserin und Königin in Berlin.

Die Übergabe aller Forts hat incl. St. Denis im Laufe des gestrigen Tages ohne alle Widersetzung und Störung stattgefunden. Von unsern Belagerungs-Batterien sah ich die preussische Fahne auf Issy flattern. Heute Schnee und Thauwetter. Eben rückte das 5. Jäger-Bataillon ein, das seit dem 19. September auf Vorposten stand, und doch excellent aussah, es verlor beim letzten Ausfalle 5 Officiere und 80 Mann.

Wilhelm.

Versailles, den 30. Januar. Vor Paris nahm am 30. die Durchführung der Konvention ungehört ihren Fortgang. Bei Blois verbrannte Oberst von Below am 28. die Brücke, da der Feind auf dem linken Ufer der Loire gegen die Stadt vordrang. Letzterer zog am 29. wieder in südlicher Richtung ab. — Das 2. Corps nahm am 28. bei Nozeroy einen feindlichen Wagen-Transport. Die 4. Reserve-Division war am 26. bis Passavant vorgedrungen und hatte wieder 200 Gefangene gemacht. Die Bourbaki'sche Corps befanden sich zwischen den Kolonnen des Generals von Manteuffel und der Schweizer Grenze.

von Podbielski.

Arbois, den 30. Januar. Die Avantgarde der Süd-Armee (14. Division) erreichte gestern Nachmittags die abziehende französische Armee 1 Meile westlich Pontarlier an der Schweizer Grenze. Die Dörfer Sombacourt und Chaffois mit Sturm genommen, gegen 3000 Gefangene und 6 Geschütze genommen.

Graf Wartensleben.

Versailles, den 31. Januar. Die Avantgarde der 14ten Division erreichte am 29. Januar die Linie der französischen Armee, und warf sie, unter Erstürmung der Dörfer Sombacourt und Chaffois, auf Pontarlier zurück. Der Feind verlor 6 Geschütze und etwa 3000 Gefangene. Im Norden und Westen Frankreichs ist die Durchführung des Waffenstillstandes im Gange.

von Podbielski.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, 30. Januar. Ueber den hauptsächlichsten Inhalt der Capitulation der Forts von Paris wird Folgendes mitgetheilt: Der Waffenstillstand tritt bei Paris sofort in Kraft, in den Departements in drei Tagen beginnend, läuft derselbe mit dem 19. Februar Mittags ab. Eine Demarcationslinie ist festgesetzt. Sie schneidet Calvados und Orne, läuft in deutscher Occupation die Departements Sarthe, Indre und Loire, Loir und Cher, Vore, Yonne, und was davon nordöstlich außer Pas de Calais und Nord. Die Entscheidung über den Beginn des Waffenstillstandes in Côte d'or, Doubs, Jura und bei Belfort ist vorbehalten. Bis dahin nehmen die dortigen Kriegsoperationen einschließlich der Belagerung von Belfort Fortgang. Die Seekräfte sind im Waffenstillstande einbezogen, mit dem Meridian von Dunkirchen als Demarcationslinie. Die zwischen dem Abschluss- und Beendigungstermin gemachten Gefangenen und Preisen werden zurückgegeben. Wahlen für eine Versammlung, um sich über den Krieg oder die Friedensbedingungen zu erklären, werden stattfinden. Als Versammlungsort ist Bordeaux bestimmt. Sämt-

liche Forts von Paris werden sofort übergeben. Der Stadtwall wird desarmirt. Die Linie, Seetruppen und Mobilgarde sind kriegsgefangen außer 12,000 Mann für den inneren Sicherheitsdienst. Die Kriegsgefangenen bleiben während des Waffenstillstandes innerhalb der Thore der Stadt. Ihre Waffen werden ausgeliefert. Die Nationalgarde und die Gens-d'armes behalten die Waffen für den Sicherheitsdienst. Alle Franc-tireurs-Corps sind aufgelöst. Deutscherseits wird den Französischen Commissarien die Verproviantirung von Paris möglichst erleichtert. Zum Verlassen von Paris ist Französische Erlaubnis und Deutsches Visum nötig. Die Gemeinde Paris zahlt eine städtische Contribution von Zweihundert Millionen Francs innerhalb 14 Tagen. Deffentliche Werthe dürfen während der Dauer des Waffenstillstandes nicht entfernt werden. Alle Deutschen Kriegsgefangenen sollen sofort gegen eine entsprechende Anzahl Französischer Gefangener ausgetauscht werden. Desgleichen Schiffscapitaine und andere beiderseitige Gefangene von Civil.

Bordeaux, 29. Januar. Die Regierung bringt folgende Depesche Jules Favre's aus Versailles, 28. Januar, 11 Uhr

25 Min. Abends, zur Kenntniß der Präfecten und Generale: „Herr Jules Favre, Minister der auswärtigen Angelegenheiten an die Delegation der Regierung in Bordeaux: Wir unterzeichnen heute einen Vertrag mit dem Grafen v. Bismarck. Ein Waffenstillstand auf 21 Tage ist abgeschlossen, die Nationalversammlung für den 15. Februar nach Bordeaux einberufen. Bringen Sie diese Mittheilung zur Kenntniß Frankreichs. Lassen Sie den Waffenstillstand vollstrecken und schreiben Sie die Wahlen für den 8. Februar aus. Ein Mitglied der Regierung wird sofort nach Bordeaux abreisen.“ — Diese Depesche Favre's war mit nachfolgenden Worten eingeleitet: „Die Delegation der Regierung in Bordeaux, welche bisher über die in Versailles angeknüpften Verhandlungen nur durch die auswärtige Presse Kenntniß erhalten hatte, hat in der verflossenen Nacht das nachstehende Telegramm empfangen, welches sie zur Kenntniß des Landes bringt.“ Die Depesche wurde in Bordeaux öffentlich angeschlagen.

Versailles, 30. Januar. Die Pariser Centralregierung hat telegraphisch nach Bordeaux erklärt, das Mandat der Regierungsdelegation außerhalb Paris sei erloschen. Alle Beschlüsse, welche die Delegation seit dem 29. d. M. gefaßt habe, seien nur gültig, wenn die Centralregierung sie billige.

London, 31. Januar. Aus Versailles wird vom 30. d. gemeldet: Die Noth ist in Paris sehr groß. Die Herbeischaffung von Lebensmitteln mittelst Eisenbahn ist sehr erschwert, da die meisten Eisenbahnlinien durch Sprengungen Seitens der Franzosen im Laufe des Krieges unterbrochen worden sind. Einstweilen versieht die Deutsche Armee die Stadt aus ihren eigenen Vorräthen mit dem Nothwendigsten.

Bern, 31. Januar. Nach einem Telegramm des „Bund“ aus Pruntrut wird die Beschießung von Belfort ununterbrochen fortgesetzt. — Demselben Blatte zufolge wäre es einem Französischen Corps, dem 24., gelungen, südwärts zu entkommen. Der Rest der Bourbaki'schen Armee sei jedoch abgeschnitten und werde gegen die Schweizer Grenze gedrängt.

München, 29. Januar. Aus Chatenay wird hierher gemeldet: Paris zahlt 200 Mill. Francs Contribution. Die Forts Montrouge und Vanves werden vom zweiten Bayerischen Corps, Charenton vom ersten Bayerischen Corps besetzt.

Brüssel, 30. Januar. Die hier eingetroffene „Patrie“ vom 28. d. meldet, daß Nochefort bei dem letzten Ausfall erheblich verwundet worden sei.

Brüssel, 31. Januar. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Paris soll General Ducrot sich entleibt haben. Die im Übrigen aus Frankreich eingegangenen Nachrichten drücken fast durchweg die Besiedigung der Bevölkerung über den Abschluß des Waffenstillstandes aus. Die Orleanisten und Legitimisten in Frankreich haben sich dahin geeinigt, in jedem Departement ihren eigenen Candidaten für die constituirende Nationalversammlung aufzustellen.

— Die Einberufung der Französischen Nationalversammlung auf den 15. Februar er. läßt dieser Versammlung nur kurze Zeit bis zum Ablauf des Waffenstillstandes, um über die Frage, ob Krieg oder Frieden folgen soll, zu beschließen. Die vier Tage vom 15. bis 19. Februar sind aber genügend für die Versammlung, um sich zu constituiren, und über eine Angelegenheit ihr Votum abzugeben, welche der Nation so tief ins Fleisch schneidet, denn jeder Gewählte wird, bevor er nach Bordeaux geht, darüber im Klaren sein, ob er die Fortführung des Krieges fordern und verantworten will. Jedenfalls genügen die Verhandlungen des ersten Tages, um auf Deutscher Seite

erkennen zu lassen, ob am 19. der Kampf wieder aufgenommen werden muß oder ob die Verlängerung des Waffenstillstandes sich empfiehlt. Entweder ist die Majorität der Versammlung eine republikanische oder eine bonapartistische. Im letzteren Falle hat Deutschland keine Schwierigkeiten für den Friedensschluß zu erwarten, denn die Bonapartisten können nicht gleichzeitig die herrschende republikanische Regierung und die Deutschen befeinden; sie haben das größte Interesse, mit uns rasch sich auseinanderzusezen, um ihre Kräfte gegen die Republik zu konzentrieren; die Restauration des Kaiserthums gegen den Willen der Macht, welche die Hauptstadt und mehr als ein Drittel von Frankreich occupirt hält, ist ganz unmöglich; dagegen ist sie durch die Anwesenheit der deutschen Heere sehr erleichtert, wenn Deutschland Unfall hat, dem Bonapartismus sich günstig zu zeigen. Hat sich die Mehrheit des Landes durch die Wahl für die Restauration ausgesprochen, so wird natürlich die Haltung Deutschlands lediglich von der Stellung der Versammlung zum Friedensvertrage bedingt sein, denn wir haben nicht den Verlust Frankreich vor einer schlechten Regierung zu bewahren, welche es absolut haben will. — Fallen die Wahlen in der Mehrheit republikanisch aus, so wird, wenn die Versammlung dem Friedensschluß sich günstig zeigt, ohne Saudern die Anerkennung der Republik erfolgen; im anderen Falle würden die Herren Favre und Trochu mit den übrigen Mitgliedern der Pariser Regierung auf eine Deutsche Festung gebracht werden und die Restauration des Kaiserthums erfolgt alsdann wahrscheinlich gegen den Willen der Majorität der Nationalversammlung unter dem Schutz der Deutschen Heere. Solche Eventualitäten im Auge werden die Mitglieder der republikanischen Regierung ihren ganzen Einfluß ausüben, um die Nationalversammlung zur Annahme des Friedensvertrages zu bewegen.

— Der Waffenstillstand ist zwar für ganz Frankreich und für alle Streitkräfte zu Wasser und zu Lande abgeschlossen worden, die Entscheidung über den Beginn desselben im Côte d'or, Doubs, Jura und bei Belfort ist jedoch vorbehalten, und bis dahin nehmen die dortigen Kriegsoperationen einschließlich der Belagerung von Belfort Fortgang. Es ist also diesseits vom Waffenstillstand ausgenommen die Südarmee, bestehend aus dem 2., 7. und 14. Armeecorps, auf Französischer Seite die Ostarmee, früher unter Bourbaki, jetzt unter Clinchant, die Armee von Lyon unter Bresolles und die Vogesen-Armee Garibaldi's. Ein Theil dieser Streitkräfte ist bereits auf Schweizergebiet übergetreten, wahrscheinlich die Arme Bresolles', etwa 20,000 Mann. Das Gros derselben ist von der 14. Division erreicht und geschlagen worden. Der Grund, weshalb dieses Operationsgebiet in den Waffenstillstand vorläufig nicht mit einbezogen ist, ist bisher nicht angegeben, wahrscheinlich aber liegt er an den weitreichenden, besonderen Vollmachten, welche Garibaldi und Bourbaki von der Französischen Regierung ertheilt worden sind.

— Wie wir hören, ist die Rückkehr des Königs nach Berlin, welche von Versailles aus schon für die nächsten Tage angekündigt war, widerrufen worden. Der König wird wahrscheinlich nun erst nach vollständiger Perfection des Friedensschlusses zurückkehren.

— Als eine besondere Erleichterung für die Postbeamten hat sich die im Feldpostpäckerdienst eingeführte Einrichtung erwiesen, die Packete ohne Begleitbrief zu versenden, und die Packete selbst mit der vollständigen Adresse des Empfängers zu versehen. Wie wir hören, soll es in Folge dessen in der Absicht liegen, nach abgeschlossenem Frieden auch im Privatpäckerdienst dieses Verfahren zu gestatten.

**Holländische
Matjes-Heringe,**
sehr delikat, empfiehlt
Ernst Kauschke.

Rechnungen bei W. Levysohn.

Kriegs-Depeschen
von Nr. 1—156, Buntensformat, empfiehlt
Heinrich Wilcke.

Frische Kuhmilch bei
F. Sommer am Holzmarkt.

Die berühmten
Bismarckmücken
sind wieder vorrätig bei
J. Michaelis, Breite Str.

Prozeß-Vollmachten bei W. Levysohn.

Bekanntmachung.

Montag den 6. Februar er. Vormittags 11 Uhr wird im Lokale der Hauptwache hier selbst ein Unterbett öffentlich meistbietend versteigert werden.
Grünberg, den 27. Januar 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um die Häuslinge im Arbeitshause mehr beschäftigen zu können, ersuchen wir die Herren Tuchfabrikanten um Zuweisung von Wolle zum Reinigen, Zwistesspinnen oder andere Handarbeiten. Anmeldungen wolle man bald gefällig bei dem Herrn Rathsherrn Fried. Weiß machen.

Grünberg, den 31. Januar 1871.

Der Magistrat.

Im Namen des Königs.

In der Injurienprozesssache des Gärtners Wilhelm Faustmann zu Drentfau, Klägers

wider

den Schmiedemeister A. Schulz daselbst, Verklagten, hat der zur Entscheidung der Bagatell- und Injurienprozesse bestellte Commisarius des Königlichen Kreisgerichts zu Grünberg im Termine, den 30 November 1870, den Akten gemäß für Recht erkannt:

dass Verklagter der öffentlichen Ehrenverleugnung des Klägers schuldig, deshalb mit 1 Thlr., einem Thaler Geldbuße, im Unvermögensfalle mit einem Tage Gefängnis zu bestrafen, Kläger auch befugt, den Tenor des Erkenntnisses innerhalb vier Wochen nach erfolgter Rechtskraft desselben im biesigen Wochenblatte auf Kosten des Verklagten einmal inseriren zu lassen, dem Verklagten endlich die Kosten des Prozesses zur Last zu legen.

Bon Rechts Wegen.

Die Einlösung der Loosse z. 2. Kl. ist bei Verlust des Anrechts bis zum 4. Febr. zu bewirken. Hellwig.

Tuchfabrikanten,

welche vorchristsmäßiges graues Commissat auf Lager haben oder schnell beschaffen können, belieben ihre Adresse nebst Preisangabe und Muster einzusenden an

Hugo Lewi, Danzig,
Stobienmarkt.

Unterricht in der französischen und englischen Sprache wird gewünscht. Ges. Offerten unter Z. Nr. 15 durch die Exped. d. Bl.

Einen starken Arbeitsmann zu Pferden sucht

C. J. Balkow.

Bekanntmachung.

Montag den 6. Februar er. Vormittags 11 Uhr wird im Lokale der Hauptwache hier selbst ein Unterbett öffentlich meistbietend versteigert werden.
Grünberg, den 27. Januar 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um die Häuslinge im Arbeitshause mehr beschäftigen zu können, ersuchen wir die Herren Tuchfabrikanten um Zuweisung von Wolle zum Reinigen, Zwistesspinnen oder andere Handarbeiten. Anmeldungen wolle man bald gefällig bei dem Herrn Rathsherrn Fried. Weiß machen.

Grünberg, den 31. Januar 1871.

Der Magistrat.

Im Namen des Königs.

In der Injurienprozesssache des Gärtners Wilhelm Faustmann zu Drentfau, Klägers

wider

den Schmiedemeister A. Schulz daselbst, Verklagten, hat der zur Entscheidung der Bagatell- und Injurienprozesse bestellte Commisarius des Königlichen Kreisgerichts zu Grünberg im Termine, den 30 November 1870, den Akten gemäß für Recht erkannt:

dass Verklagter der öffentlichen Ehrenverleugnung des Klägers schuldig, deshalb mit 1 Thlr., einem Thaler Geldbuße, im Unvermögensfalle mit einem Tage Gefängnis zu bestrafen, Kläger auch befugt, den Tenor des Erkenntnisses innerhalb vier Wochen nach erfolgter Rechtskraft desselben im biesigen Wochenblatte auf Kosten des Verklagten einmal inseriren zu lassen, dem Verklagten endlich die Kosten des Prozesses zur Last zu legen.

Bon Rechts Wegen.

Die Einlösung der Loosse z. 2. Kl. ist bei Verlust des Anrechts bis zum 4. Febr. zu bewirken. Hellwig.

Tuchfabrikanten,

welche vorchristsmäßiges graues Commissat auf Lager haben oder schnell beschaffen können, belieben ihre Adresse nebst Preisangabe und Muster einzusenden an

Hugo Lewi, Danzig,
Stobienmarkt.

Unterricht in der französischen und englischen Sprache wird gewünscht. Ges. Offerten unter Z. Nr. 15 durch die Exped. d. Bl.

Einen starken Arbeitsmann zu Pferden sucht

C. J. Balkow.

Dienstag den 31. Januar früh 1/48 Uhr entschließt sanft mein einziger Bruder, unser Schwager und Onkel, der Königliche Hauptmann a. D., Ritter etc.

Alexander von Schlieben.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 Uhr statt. Um stille Theilnahme bitten

Grünberg, d. 31. Januar 1871.

Der Major a. D.
von Schlieben
und Familie.

Feldpost-Cartons

nach Vorschrift in Leinwand, empfiehlt
Heinrich Wilcke.

Nachdem dem Heldenmuthe der deutschen Heerführer und Truppen die Einnahme von Paris unter weisen Kapitulationsbedingungen gelungen ist, möchte es eine der daheim gebliebenen Deutschen würdige Aufgabe sein, Gott für alles mit seiner sichtbaren Hilfe zeither so herrlich Gelungene öffentlich zu danken. Möge unser Kirchenrat hiermit über einstimmen und Nöthiges bald veranlassen können.

Ein Posamentiergeschäft
in bester Gegend der Stadt ist zu verkaufen. Adressen poste restante sub H. H. erbeten.

 Ein noch in gutem Zustande sich befindender halbgedeckter Schlitten steht zum sofortigen Verkauf auf dem Dom. Dittersbach bei Sagan.

Bretter 5/4", 1/4", 1/4" empfiehlt, desgl. trocknes Brennholz, gehackt, wie auch ungehackt

Holzmann.

  **Leim**
ausgezeichneter Qualité und noch billig empfing und empfiehlt besonders den Herren Fabrikanten

Heinrich Rothe.

 Ich bin Willens, mein Haus, Breite Straße Nr. 18, veränderungshalber zu verkaufen.

Friedrich Daum.

Gute Kocherbsen und Sauerkraut bei **Gustav Decker**, Lange Gasse.

Zur Königl. Preuss. Staats-Lotterie
Ziehung zweiter Classe d. 7. Februar verkauft und versendet **Antheilloose**
1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64
38 Thlr. 19 Thlr. 9 1/2 Thlr. 4 1/2 Thlr. 2 1/2 Thlr. 1 1/2 sg. 20 sg.
gegen Postvorschuss oder Einsendung des Betrages

Staats-Effecten-Handl. Max Meyer,
Berlin, Leipziger Strasse Nr. 94.
Erstes u. ältestes Lotterie-Geschäft Preußens, gegründet 1855.

Zur gütigen Beachtung!

Vielseitiger Nachfrage zu genügen, werde ich von jetzt ab die beliebtesten und gangbarsten Sorten ff. Honigkuchen vorrätig halten und empfehle dieselben in stets frischer und guter Waare.

A. Seimert.

A. Werther,
Berliner Straße Nr. 3
empfiehlt sein

  **Größtes Lager von Contobüchern**

aus der Fabrik der Gebr. Benecke, Hannover. Copierbücher, Papier, Schreib- und Zeichnen-Materialien, Comtoir-Utensilien u. s. w. Jede beliebige Liniatur wird nach aufgegebenem Schema schnell und sauber ausgeführt.

A. Werther.

Dombau-Loose à 1 Thlr., Ziehung am 15. Februar, bei

G. Fuss.

Altes Binn und Blei
kaufst zum höchsten Preise

J. Mosler, Klempnermeister,
Große Kirchstraße.

Eine gelbe, an den Enden roth- und blaugestreifte Pferdedecke von Fries ist verloren worden. Dem Wiederbringer eine Belohnung in der Exped. des Wochenblattes.

Ein brauner Pelzkrage ist Sonntag Abend verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung in der Exped. des Wochenblattes, abzugeben.

Gute rothe Kartoffeln verkauft Angermann am Grünzeugmarkt.

Eine anständige Kinderfrau oder ein älteres Kindermädchen wird zum sofortigen Antritt nach Berlin verlangt. Adressen wolle man in der Exped. des Wochenbl. abgeben.

Das Neue Blatt 1871.

Giebt allen Abonnenten monatlich eine große Extra-Mode-Beilage gratis, umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Fort-

rats mit

Farbigen Schnitt-Mustern
auf der Rückseite der Mode-Beilage.
Der Preis bleibt wie bisher:
12 1/2 Sgr. vierteljährlich pränumerando.

Die soeben eingetroffene Nr. 6 enthält:
"Mein Freund Peildorf." Von Ernst Böllmar. — "Moderne Niesensträuße." Von Karl Simrock. — "Franz Grillparzer." — "In französischer Gefangen- schaft." Von N. L. — Der Tod der Fran Baronin." — "Vorpostengefechte eines literarischen Franctireurs." Von Oscar Blumenthal. — "Ullerlei;" Autographen berühmter Zeitgenossen. Vor und nach der Schlacht. — "Correspondenz." — An Illustrationen folgende: Franz Grillparzer. Vor der Schlacht. Nach der Schlacht.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Freitag den 3. Febr. Versammlung des Gewerbe- und Gartenbauvereines. Vortrag des Herrn Dr. Samter: „Die Macht des Kleinen auf Erden.“ Mittheilung über Verzinsung des Guiseisens.

„Zum wohlschlägigen Zweck.“

Sonnabend den 4. Februar

Öffentliche Theater-Darbietung

des Vereins „Mercur“ im Künzelschen Saale.

PROGRAMM:

Prolog.

Personal-Akten.

Auffspiel in 2 Acten von L'Égru.

Aus Liebe zur Kunst.

Singspiel in 1 Act von Moser.

Musik von Conradi.

Patriotisches Schlüftableau.

Anfang präc Abends 8 Uhr.

Der Preis der Billets ist 7½ Sgr., für nummerirte Plätze, die nur in beschränkter Zahl ausgegeben werden, 10 Sgr. und sind dieselben bei den Herren Leybsohn, Weiß, Wilhelm Dehmel, Friedrich Dehmel und S. Hirsch zu haben.

An der Kasse sind die Preise um 2½ Sgr. erhöht. Jeder Mehzbetrag wird dankend angenommen.

Der Gesammtentrag, ohne Abzug der Kosten, wird den Frauen der am hiesigen Orte eingezogenen Wehrleute überwiesen.

Sonnabend den 11. Februar

Abends präc 7 Uhr Aufführung der

Schöpfung,

Oratorium von Joseph Haydn, durch einen Chor, bestehend aus hiesigen geehrten Dilettanten und der ersten Singklasse der Realschule, einem verstärkten Orchester und hiesigen, wie auswärtigen geschätzten Solisten, unter Direction des Herrn Paschke.

Diese Aufführung tritt für dieses Jahr an die Stelle des sonst üblichen Reden-Actus der Realschule.

Der Schuldienst wird gefällige Subscriptions einholen. Ein numerirter Sitzplatz 12½ Sgr., ein anderer 10 Sgr. An der Kasse tritt eine Erhöhung auf 15 und 12½ Sgr. ein. Textbücher à 2 Sgr.

Der Reinertrag ist für die Verwundeten und die Hinterbliebenen der Gefallenen bestimmt. **Fritsche.**

Gute Kartoffeln verkauft
Fleischer **Uhlmann.**

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1870 waren durchaus günstiger Art. Es sind derselben wiederum 2373 neue Mitglieder mit einer Versicherungssumme von 5,133,600 Thlr. beigetreten, wodurch nach Abzug des mäßigen Abgangs

die Zahl der Versicherten auf 36,400 Pers.,

die Versicherungssumme auf 68,100,000 Thlr.,

der Bankfonds auf . . . 17,000,000 Thlr.

gestiegen ist.

Die Einnahme an Prämien und Zinsen betrug etwa 3,150,000 Thlr. für 786 Sterbefälle, einschließlich der wenigen durch die Kriegsversicherung veranlaßten, waren 1,380,000 Thlr. zu vergüten. — ein Betrag, der wesentlich unter der rechnungsmäßigen Erwartung steht und den Versicherten eine abermalige gute Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden über

Drei Millionen Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1871 eine Dividende von 34 Prozent, für das Jahr 1872 eine solche von 37 Prozent ergiebt.

Durch eine neue Einrichtung in der Prämienzahlung wird der Zutritt zur Bank wesentlich erleichtert.

Versicherungen vermitteln

in Grünberg

„Crosen“

„Neusalz“

„Sprottau“

„Züllichau“

Emil Paulig,

J. C. Sauermann,

Moritz Adam,

Kistenmacher u. Guercke,

Berth. Schulz.

Schützengilde.

Sonntag den 5. d. Nachmittags 4 Uhr General-Versammlung: Rechnungslegung, Decharge, Ertheilung ic. ic., wozu die Herren Schützen eingeladen werden. — Abends

Thee-Kräänzchen.

Der Vorstand.

Kräänzchen-Verein.

Statt jeder besonderen Mittheilung hierdurch die Anzeige, daß die zu Freitag den 3. Febr. anberaumte

Generalversammlung

erst Dienstag den 7. Februar Abends 8 Uhr im deutschen Hause stattfindet.

Baumkuchen

empfiehlt **A. Seimert.**

Gute Kuhmilch bei
Tabakspinner **Wwe. Schulz.**

Zum Theekränzchen
frische Pfannenkuchen
bei **Mücke.**

Feldpost-Cartons

nach genauer Vorschrift des General-Postamts, halte stets vorrätig

A. Werther,
Berliner Straße Nr. 3.

68r Weißwein ist noch zu haben bei
Julius Kube, Burgstraße.

Weinausschank bei

H. Conrad am Markt, 68r 6 sg.
Ed. Fiedler, Niederstr. 88, 68r 6 sg.
Holzmann, 68r 6 sg.

Mohr, Niederstraße, 68r 6 sg., in
Quarten 5 sg.

Ed. Sommer am Niederthor, 68r 6 sg.
Wwe. Wehlaß, Hinterg., 68r 6 sg.

Drechsler Röhricht, guter 69r 5 sg.
Gottesdienst in der evangelischen Kirche
(Am Sonntage Septuagesima.)

Vermittlungsred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.
Nachmittagsred.: Herr Superintendent und
Pastor prim. Müller.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maafz und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 30. Januar.				Crosen, den 26. Januar.				Sagan, den 28. Januar.					
	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Miedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Miedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Miedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Miedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Miedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Miedr. Pr. tbl. sg. pf.		
Weizen . . .	3	—	2	20	—	3	2	6	2	—	3	2	6	
Roggen . . .	2	1	3	1	28	9	1	29	—	1	28	3	2	9
Gerste . . .	1	22	6	1	22	6	1	24	—	1	20	1	20	—
Hafer . . .	1	2	—	1	—	—	1	2	—	27	6	1	5	—
Erbsen . . .	—	—	—	—	—	2	12	—	2	5	—	—	—	—
Hirse . . .	3	25	—	3	17	6	—	17	—	—	15	—	—	—
Kartoffeln . . .	—	18	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heu der Ctr. .	—	25	—	—	17	6	1	5	—	—	—	1	5	—
Stroh d. Sch.	8	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—
Butter d. Pfd.	—	7	6	—	6	6	—	—	—	—	—	7	6	—